

Wichtige Begleiter im Alltag

Projekt Stadtpiloten soll fortgesetzt werden / Hilfe bei der Integration ins Arbeitsleben und die Gesellschaft

VON CELINA RIEMER

ALFELD. Wenn Menschen in ein fremdes Land ziehen, ohne die Sprache zu sprechen, stehen sie häufig vor schier unüberwindbaren Hürden. Sowohl wichtige Alltagsaufgaben, wie ein Arztbesuch, die Anmeldung des Kindes in der KiTa oder Schule als auch notwendige Behördengänge sind ohne fremde Hilfe kaum zu bewältigen. In solchen Fällen sind die Stadtpiloten im Einsatz. Die Aktion war vorerst nur als einjähriges Projekt geplant gewesen. Doch jetzt steht fest, es soll nach Ablauf dieser Frist fortgeführt werden. Darin sind sich alle Beteiligten einig.

Seit Anfang des Jahres bieten die Stadtpiloten ihre Hilfe an – ins Leben gerufen wurde die Aktion von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) des Kreisverbands Hildesheim-Alfeld. Finanziert wird das Projekt vom Jobcenter Hildesheim. Die Maßnahme bietet nicht nur einen Wiedereinstieg für Langzeitarbeitslose in die Berufswelt, sondern ist auch eine kostenlose Unterstützung für Hilfsbedürftige.

„Unsere drei Stadtpiloten nehmen sich allen möglichen Probleme an, begleiten Menschen zu Beratungsstellen oder anderen Terminen“, so Simone Blankenburg, Sozialpädagogin und Anleiterin des Projekts in Alfeld. Mehr als 100 Personen haben sie schon betreut. Vier davon konnten mit Hilfe der



Dzheylan Hasan (von links), Brunhilde Heinrich (Kleine Kneipe), Simone Blankenburg, Thomas Siegel, Irina Prinz und Anja Wilson freuen sich darüber, wie gut das Projekt der Stadtpiloten in Alfeld angenommen wird.

RIEMER

Stadtpiloten Ausbildungsplätze vermittelt werden.

„Die Zusammenarbeit untereinander und mit dem Jobcenter läuft hervorragend“, sagt Blankenburg. „Stadtpiloten helfen bei der Integration ins Arbeitsleben und die Gesellschaft“, ergänzt Anja Wilson, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt vom Jobcenter Hildesheim. Mit dem Projekt, Arbeitslosengeld II-Kunden über die soziale Arbeit wieder

an das Berufsleben heranzuführen, sei auch für das Jobcenter ein neuer Weg. „Es klappt wunderbar“, so Wilson.

Die Alfelder Stadtpiloten, das sind Thomas Siegel, Irina Prinz und Dzheylan Hasan. Drei sozial engagierte Menschen, die das Problem allzu gut kennen, ohne Arbeit dazustehen und auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Jeder von ihnen ist beim Jobcenter als arbeitssuchend gemeldet und bezieht Arbeits-

losengeld II. Mit ihrer Tätigkeit als Stadtpilot verdienen sie sich 1,50 Euro als Stundenlohn dazu, die sie nicht versteuern müssen.

Thomas Siegel war Berufskraftfahrer, bevor er durch eine langwierige Krankheit in die Arbeitslosigkeit geraten ist. Der 54-Jährige hat zehn Jahre lang versucht, sich mit Nebenverdiensten über Wasser zu halten, bevor er Stadtpilot wurde. Er kümmert sich vorwiegend um alleinstehende Immigranten,

die eine Ausbildung machen. Siegel bringt viel Erfahrung im Bereich des sozialen Engagement mit. Der Eimser engagiert sich mitunter im Verein „Eimser Dachse“, der sich um das Dorfgeschehen vor Ort kümmert, etwa in Form von organisierten „Klönrunden“ mit Senioren und Laternenfesten mit Kindern.

Irina Prinz ist gelernte Restaurantfachfrau. Durch ihre Schwangerschaft rutschte die 35-Jährige vor sechs Jahren in die Arbeits-

losigkeit. „Es war schwierig meinen Job als Restaurantfachfrau und die Rolle als Mutter unter einen Hut zu bekommen“, sagt die gebürtige Russin. Bei den Stadtpiloten sind ihre Arbeitszeiten flexibler. 30 Stunden die Woche ist sie im Einsatz, vereinbart die Termine mit ihren Betreuten selbst.

Prinz kümmert sich vor allem um alleinerziehende Mütter mehrerer Kinder, die sich im Alltag überfordert fühlen und zumeist Sprachprobleme haben. „Das fängt bei manchen schon mit dem Frühstück zubereiten an und hört bei Behördengängen auf“, berichtet sie von ihren Erfahrungen.

Dzheylan Hasan ist noch neu bei den Stadtpiloten. Sie lebt seit vier Jahren in Deutschland und war bisher in diversen Mini- und Aushilfsjobs tätig. Zuvor lebte die 27-Jährige mit türkischen Wurzeln in Bulgarien. In Begleitung der erfahrenen Irina Prinz konnte sie schon einige praktische Erfahrungen sammeln und als Dolmetscherin mit ihren bulgarischen und türkischen Sprachkenntnissen aushelfen.

► Hilfesuchende können sich montags in der Zeit von 9 bis 13 Uhr, in der Kleinen Kneipe im Alfelder Mehrgenerationen-Treff an die Stadtpiloten wenden. Dienstags sind sie zur gleichen Zeit in den Räumlichkeiten der AWO an der Heinzstraße 38 in Alfeld anzutreffen. Dort sitzen sie in der ersten Etage.